Arbeit mit Prof. VON KENNEL und anschließend zum Teil sehr eingehend von meinen Schülern beschrieben wurden, berichtet der zweite Teil dieses Aufsatzes.

Das thorakale Tympanalorgan wurde von mir eingehend in den Zoologischen Jahrbüchern, Abt. f. Anatomie, Bd. 41, 1919 (S. 273—376 und 5 lith. Doppeltafeln) beschrieben. Die Abbildungen dieses Aufsatzes sind nach den Abbildungen jener Arbeit gezeichnet, die Abbildungen 1—3 der »Umschau«, Jahrg. 42, Heft 30 entnommen.

(Fortsetzung folgt Seite 265.)

Was ist *Rhyacia pronuba* L. f. *hoegei* H.-Schäff.? (Lep. Noct.).

Von *Th. Albers*, Hamburg-Finkenwärder.

In allen größeren Handbüchern wird die f. *hoegei* H.-Schäff. als ein vermutlicher Bastard zwischen *pronuba* L. und *orbona* Hufn. (= *subsequa* Esp.) aufgeführt. Die Form wurde von HERRICH-SCHÄFFER in dem Werk: »Neue Schmetterlinge aus Europa und den angrenzenden Ländern«, 3. Heft, 1861, S. 25. Fig. 117, 118, wie folgt beschrieben:

»*Triphaena pronuba* var. *hoegei*. Von dieser Varietät wurde von Herrn HÖGE in Hamburg eine ganze Zucht aus den Eiern erzogen. Alle Exemplare stimmen in der geringen Größe und dem schwarzen Punkte der Hinterflügel überein und ändern auf den Vorderflügeln nicht so bedeutend ab als die Stammart. Die Rechte einer neuen Art konnte ich nicht zugestehen, sprach aber die Vermutung aus, daß hier ein Bastard von *pronuba* mit *subsequa* vorliege. Hierüber schreibt mir Herr HÖGE:

Ich habe infolgedessen mehrere äußerlich entschieden weibliche Leiber geöffnet (ich hatte nämlich noch eine Anzahl verkrüppelter Exemplare), jedoch in keinem derselben eine Spur von Eiern gefunden. Daraus scheint mir hervorzugehen, daß die Vermutung des Herrn Dr. HERRICH-SCHÄFFER richtig ist, indem, soviel mir bekannt ist, Bastarde ohne eigentliches Geschlecht, wenigstens ohne Fortpflanzungsfähigkeit sind, wogegen man sonst in dem Körper anderer Weibchen immer die Eier schon vollkommen ausgebildet vorfindet.«

In den letzten Julitagen 1940 fand ich in der Neugrabener Heide bei Hamburg an Calluna vulgaris Sal. ein Eigelege von *Rhyacia pronuba* L. Die Zucht ergab vom 15. bis 28. Oktober 1940 eine größere Anzahl Falter, von denen 19 Exemplare mit der Abbildung und der Beschreibung der f. *hoegei* übereinstimmen. Die Größe der Falter schwankt in der Spannweite zwischen 48 und 56 mm.

Spannweite:	48	49	50	51	52	53	54	55	56 mm
Anzahl der Falter:	1	2	2	1	4	3	3	1	2

Die vorstehende Tabelle zeigt, daß die Spannweite bei der Mehrzahl der Tiere zwischen 52 und 54 mm liegt, während die Durchschnittsgröße der normalen *pronuba* etwa 55 bis 58 mm beträgt.

Bei allen Faltern ist die Querader der Diskoidalzelle der Hinterflügel verdunkelt, so daß hier ein Mittelmond deutlich sichtbar ist. Am oberen und unteren Ende der Querader findet sich außerdem bei einer Reihe von Faltern je ein schwarzer Punkt, von denen der untere am deutlichsten ausgeprägt ist, ganz der Abbildung bei HERRICH-SCHÄFFER entsprechend.

Die geringere Größe der f. *hoegei*, sowie der dunkle Mittelmond auf den Hinterflügeln sprechen zwar für einen Hybriden zwischen *pronuba* und *orbona*; die gleichen äußeren Umstände, unter denen diese Form von HÖGE und mir gezogen worden ist, machen es aber m. E. wahrscheinlicher, daß wir in der f. *hoegei* nur eine zweite Generation der *pronuba* zu erblicken haben.

Da bei vielen Arten die zweite Generation kleiner ist als die erste, erklärt sich die geringere Größe der f. *hoegei* ohne weiteres. Die Tatsache, daß HÖGE keine Eier bei den weiblichen Tieren feststellen konnte, braucht noch kein Beweis für das Vorliegen eines Hybriden zu sein, sondern kann durch andere Ursachen bedingt sein.

Eine Fliegentraube, gebildet von der Ibis-Fliege (*Atheryx ibis* F.).

Von Dr. *Handmann*, Döbeln.

Daß sich schwärmende Bienenvölker in Form einer großen Traube sammeln, ist allgemein bekannt. Daß ähnliches auch bei Fliegen aber aus anderer Veranlassung vorkommen kann, darüber soll das Folgende berichten.

Am 6. Juni 1942 sah ich bei einer Bootfahrt auf der Freiberger Mulde unterhalb Westewitz am linken Ufer an einem Weidenzweig über dem Wasserspiegel hängend einen nestähnlichen Klumpen, der sich durch seine regelmäßige Form von den vom Hochwasser angeschwemmten Grasbüscheln unterschied und von ferne dem Nest einer Beutelmeise ähnelte. Als ich näherkam, sah ich, daß es sich um eine Ansammlung von Fliegen handelte. Es war eine Traube von 14 cm Länge, 8 cm Breite und 22 g Gewicht, wie ich später feststellte. Sie war dicht besetzt mit Fliegen, welche teils tot, teils noch lebendig, aber nur noch von geringer Lebensenergie waren. Sie waren flugunfähig, bewegten sich nur langsam und blieben fast

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Albers Theodor

Artikel/Article: Was ist Rhyacia prónuba L. f. hoegei H.-Schäff. ? (Lep. N o ct) 262-263